

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 57 (1950)

Heft: 9

Artikel: Die italienische Baumwollindustrie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

V. Seidenstoffweberei: Eine statistische Tabelle über den Beschäftigungsgrad ermöglicht interessante Vergleiche mit den beiden Vorjahren. Wir begnügen uns mit folgenden Angaben:

	Websstuhl-Stunden in 1000	Produzierte m in 1000	Beschäft. Arbeiter
1950			
1. Quartal	3 061	6 442	4 212
2. Quartal	2 600	5 251	4 249

Durch die im Monat Mai verfügte Produktions-einschränkung ist die Zahl der erzeugten Stoffmeter beinahe um 20% geringer als im I. Quartal. Der für das BIGA errechnete Beschäftigungskoeffizient liegt wieder erheblich unter der als befriedigend zu bezeichnenden Ziffer 100 und die Zukunftsaussichten werden nach wie vor als ungünstig beurteilt.

Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt

(Schluß)

Andere Webereimaschinen

Auch diese Maschinengruppe weist gegenüber dem ersten Halbjahr 1949 eine beträchtliche Ausfuhrsteigerung auf. Von 14 595 q stieg die Menge auf 17 474 q an; das sind 2 879 q oder rund 20% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Wertsteigerung von Fr. 4 379 000 oder 24,5% ist ebenfalls sehr beachtenswert. Der Durchschnittswert je q stellt sich auf Fr. 1272 gegen Fr. 1250 im ersten Halbjahr 1949.

Die bereits erwähnten Kundenländer in Europa haben auch von diesen Maschinen den größten Teil abgenommen, wobei wieder Italien mit dem Betrag von Fr. 3 068 000 an der Spitze steht. Mit kleinem Abstand folgt Großbritannien mit Fr. 2 913 000 und dann Frankreich mit Fr. 2 487 000. Während die Ankäufe von Deutschland im letzten Jahre noch sehr bescheiden waren hat es sich nunmehr mit Fr. 1 568 000 schon an die vierte Stelle vorgeschoben. Es folgen weiter:

Belgien/Luxemburg	mit Fr. 1 409 000
Tschechoslowakei	„ „ 1 327 000
Portugal	„ „ 943 000
Holland	„ „ 647 000

ferner Polen, Dänemark, Norwegen, Schweden und Spanien mit zusammen Fr. 1 465 000. Die Ankäufe dieser Länder belaufen sich auf Fr. 15 730 000 oder rund 71% der Halbjahres-Ausfuhr.

Die Länder im Nahen Osten, die Türkei, Israel und Aegypten bezogen für 922 000 Maschinen dieser Zollposition, während Indien und Indonesien im Fernen Osten Fr. 552 000 dafür ausgegeben haben.

In Nordamerika bekundeten die USA lebhaftes Interesse für „andere Webereimaschinen“ und gaben dafür Fr. 762 000 aus. Mit den Anschaffungen von Canada und Mexiko erreichen die Lieferungen den Betrag von Fr. 1 231 000.

In Südamerika hat sich Brasilien mit Fr. 1 687 000 an die Spitze gestellt; Argentinien folgt mit Fr. 736 000. Mit den Bezügen von Chile, Peru, Uruguay ergibt sich ein Betrag von Fr. 3 014 000.

Erwähnt seien ferner die Lieferungen nach dem Kongo im Betrage von Fr. 156 000 und nach Australien im Werte von Fr. 390 000.

Strick- und Wirkmaschinen

Ein prächtiges Halbjahres-Ergebnis hat diese Gruppe zu verzeichnen. Die Ausfuhrmenge stieg von 4 770 q auf 7 590 q oder um rund 59%, der Ausfuhrwert von Fr. 10 217 000 auf Fr. 13 641 000, d.h. um rund 33%! Im Durchschnittswert von Fr. 2070 je q kommt die hohe Präzisionsarbeit dieser Maschinen zum Ausdruck.

Unter den europäischen Kundenländern hat sich diesmal Italien mit Ankäufen im Werte von Fr. 3 819 000 an die erste Stelle geschoben. Großbritannien folgt mit 2 938 000 und am dritten Platz steht Deutschland mit Fr. 1 231 000. Mit Bezügen im Werte von Fr. 921 000 bzw. Fr. 706 000 sind auch Frankreich und Belgien/Luxemburg gute Kunden. Mit den Lieferungen nach der Tschechoslowakei, Holland, Dänemark, Schweden, Oesterreich und Portugal ergibt sich eine europäische Konsumation im Werte von Fr. 10 411 000 oder etwa 75,5% der Halbjahres-Ausfuhr.

Südamerika machte Ankäufe im Werte von Fr. 1 844 000 oder etwa 13,5% des Gesamtbetrages, wovon Brasilien mit Fr. 1 246 000 mehr als 9% übernahm.

Der Vollständigkeit wegen seien noch die Ankäufe von Australien im Betrage von Fr. 336 000 und diejenigen der USA im Werte von Fr. 255 000 erwähnt.

Nähmaschinen

Die schweizerische Nähmaschinen-Industrie kann ebenfalls mit großer Genugtuung auf das Ergebnis des ersten Halbjahres zurückblicken. Die Anzahl der ausgeführten Nähmaschinen ist von 20 975 im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 33 891 d. h., 12 915 Maschinen oder um 61,5% und der Ausfuhrwert um beinahe Fr. 3 800 000 oder rund 60% emporgeschneilt.

Bei den Kundenländern in Europa steht Frankreich mit 10 398 Maschinen im Werte von Fr. 2 940 400 an der Spitze und seine Nachbarn Belgien/Luxemburg mit 5841 Maschinen im Werte von Fr. 2 188 400 an zweiter Stelle. Es folgen weiter

Italien	mit 805 Maschinen im Betrag von Fr. 262 000
Dänemark	mit 804 Maschinen im Betrag von Fr. 230 500
Deutschland	mit 484 Maschinen im Betrag v. Fr. 196 000

Mit rund 1400 Maschinen im Werte von Fr. 442 000 figurieren die USA. — In Südamerika sind Brasilien mit 7652 Maschinen im Werte von Fr. 2 601 000 und Columbien mit 2568 Maschinen und Fr. 863 000 sehr gute Kunden.

Die italienische Baumwollindustrie

(Rom, Real-Press). Die italienische Baumwollindustrie gehört zu den wichtigsten Industriezweigen dieses Landes. Sie hat in den letzten hundert Jahren einen überraschenden Aufschwung genommen und auch nach dem zweiten Weltkrieg die Zahl ihrer Spindeln und Webstühle weiter vermehrt, wobei allerdings zu bemerken ist, daß die Zahl der Webstühle von 1929 — 152 000 Stück — bisher nicht wieder erreicht wurde, da die Garnkunden im Ausland in den letzten Jahren immer mehr zur Selbstanfertigung der Stoffe übergingen. Die nach-

folgende Tabelle gibt einen Ueberblick über die Entwicklung der Zahl der Spindeln und Webstühle in Italien seit dem Jahre 1876.

Jahr	Spindeln	Webstühle
1876	745 300	26 800
1900	2 111 000	70 000
1938	5 473 595	136 085
1948	5 530 466	141 180
1949	5 602 164	141 724

Der Hauptsitz der italienischen Baumwollindustrie ist Norditalien; in der Lombardei gibt es 641 Betriebe mit 51,1% der Spindeln und 71,3% der Webstühle, im Piemont finden wir 194 Betriebe mit 27,5 beziehungsweise 17% der genannten Einrichtungen.

Nach Schätzungen von Fachleuten konnte der Maschinenpark der italienischen Baumwollindustrie nach dem Kriege zu etwa einem Viertel bereits erneuert werden, wobei die Selbstfinanzierung weit im Vordergrund steht, obwohl zwar auch die ERP-Kredite eine gewisse Rolle spielen. Die 1200 Betriebe beschäftigen heute 255 000 Arbeiter, davon über 80 Prozent Frauen. Die Mehrzahl — 113 600 entfällt auf die Webereien. Die italienische Baumwollindustrie muß heute höhere Reallöhne als vor dem Kriege zahlen. Man hat berechnet, daß die männlichen Arbeiter 15 bis 20% und die weiblichen 60 bis 70% mehr verdienen. Kostenmäßig ist die Belastung noch weit mehr durch die Sozialabgaben gestiegen. Die Rohstoffversorgung hat sich normalisiert und bietet keine Quelle von Sorgen mehr. Wie vor dem Kriege kommen 75 bis 77% der Rohbaumwolle aus den USA. Der hohe Anteil anderer Fasern ist nach dem Kriege wieder zurückgegangen, doch geht man aus Qualitätsgründen erneut dazu über, ganze Betriebsteile auf Zellwollverarbeitung umzustellen. Zuletzt betrug der Anteil anderer Fasern an den verwendeten Rohstoffen 8%. Die Produktion liegt über dem Vorkriegsstand:

Jahr	Garn (Doppelztn.)	Stoffe
1928	2 022 903	1 291 280
1938	1 794 436	1 354 208
1948	1 893 778	1 391 896
1949	2 085 110	1 442 110

Der Anteil der Gewebe am Garn beträgt etwa zwei Drittel. Einige Zahlen mögen noch die Verteilung auf den Inlandsverbrauch und die Ausfuhr zeigen. Dabei ist es interessant, daß die Garnausfuhr Italiens höher als vor dem Kriege ist:

	Garn		Gewebe	
	1938	1949	1938	1949
Inlandsverbrauch:	86%	80%	56%	79%
Ausfuhr:	14%	20%	44%	21%

Die Abwertungswelle vom September 1949 war zunächst ein harter Schlag für die italienische Baumwollindustrie, da sie mit Dollars die Rohstoffe einkauft, aber nach Sterlinggebieten verkauft. Doch konnte dieser Schock bald aufgefangen werden. Auch sind die Reingewinne der großen italienischen Baumwollmanufakturen keineswegs etwa gesunken, sondern im Gegenteil gestiegen. So konnten zum Beispiel Cotonicificio Cantoni oder Olcese ihre Reingewinne für 1949 nahezu verdoppeln, wobei Olcese im letzten Quartal 1949 seine ganzen Auslandsmärkte — von Indien, Australien, Kongo, auf Dänemark, Norwegen, Frankreich — umstellen mußte. Wenn auch heute noch bei jeder Zusammenkunft der italienischen Baumwollindustriellen ernste Reden gehalten werden, so ist das mehr ein Ausfluss der Angst um die Zukunft als um die Gegenwart. Denn die Gegenwart zeigt eine weiter-

hin steigende Erzeugung sowie eine wieder aufstrebende Ausfuhr.

Italiens Baumwollwarenproduktion (1947 = 100)

	1947	1948
Baumwollgarn	14 982	15 328
Baumwollgewebe	10 183	11 083

Monatsdurchschnitt 1949 (in Tonnen)

	März	Sept.	Okt.	Dez.
Baumwollgarn	117	111	116	110
Baumwollgewebe	120	117	125	115

Monatsdurchschnitt 1950 (in Tonnen)

	Januar	Februar	März
Baumwollgarn	110	109	118
Baumwollgewebe	116	121	137

Die Ausfuhr aller Baumwollwaren hat mit 64 600 Tonnen im Jahre 1949 den Stand von vor dem Kriege — 1938 = 65 961 Tonnen — wieder erreicht und übersteigt den Export von 1948 — 52 400 t — beträchtlich. Im einzelnen gesehen ist der Garnexport heute bedeutend besser, da der Absatz italienischer Garne im Ausland jetzt größer ist als vor dem Kriege, während die Gewebe noch hinter der Vorkriegsausfuhr zurückbleiben, doch in diesem Jahre besser als 1949 liegen:

Italiens Baumwollwarenelexport Januar bis April

	1938				1948				1949				1950			
	(in Tonnen)															
Baumwollgarn	6 196				11 115				12 034				11 352			
Baumwollgewebe	12 747				2 315				6 886				9 018			

Normalerweise ergibt sich zwischen der Einfuhr der Baumwollrohstoffe und der Ausfuhr der Fertigwaren ein beträchtlicher Ausfuhrüberschuß, der zum Beispiel im Jahre 1948 13,5 Milliarden Lire betrug. Im Jahre 1949 fiel dieser weg, weil sehr starke Einfuhren von Rohbaumwolle stattfanden, wodurch die Handelsbilanz dieses Zweiges gerade eben zum Ausgleich kam.

Wichtig ist nun die Veränderung des Absatzes der italienischen Baumwollindustrie. Europa, Afrika und Amerika nahmen 1949 weniger Prozente des italienischen Exportes ab, während Asien von 4% der italienischen Baumwollwarenausfuhr im Jahre 1934 auf 43% im Jahre 1949 kam. Nach der Abwertung des Pfund Sterlings bildete Frankreich die große Rettung für die italienische Baumwollindustrie, das 1949 12 900 Tonnen abnahm. Die Liberalisierung dieses Landes kam Italiens Baumwollindustrie besonders zugute, wie auch Frankreich heute überhaupt zum besten Kunden Italiens geworden ist. Trotzdem hegt aber die italienische Baumwollindustrie auch gewisse Hoffnungen hinsichtlich dem deutschen Markt. Ob sie sich erfüllen werden, bleibt allerdings noch abzuwarten. Bemerkenswert ist jedoch, daß die italienische Baumwollindustrie an der fortschreitenden Liberalisierung des westeuropäischen Warenverkehrs besonders interessiert ist.

Samt und Seide im Marktausgleich

Schwankungen der Erzeugung.

Die Seiden- und Samtindustrie des westdeutschen Bundesgebietes, die bekanntlich im Krefelder- und Wuppertaler Bezirk ihre Schwerpunkte besitzt, bewahrte insgesamt einen verhältnismäßig guten Produktionsstand. Im 1. Halbjahr 1950 wurden rund 13 600 t Gewebe erzeugt. Der März gewann mit über 2 500 t die Spitze, während in den übrigen Monaten ein Durchschnitt von rund 2 200 t gehalten wurde. Die Ausnutzung nach Webstuhlstunden hielt sich bei etwa 90% (Monatsdurchschnitt 1939 = 100). Im einzelnen ergaben sich je nach Produktion oder

Kostengebarung merkliche Abweichungen und zwar nicht nur in den verschiedenen Zweigen, sondern auch in der gleichen Erzeugung, ja selbst innerhalb der Betriebe. Man sprach bei einzelnen Artikeln von einer Ueberproduktion bzw. einer Uebersättigung des Marktes. Solche Wandlungen von Nachfrage und Beschäftigung sind den älteren Fachleuten aus Vorkriegserfahrungen geläufig; nach langer Mangelzeit aber müssen die Marktschwankungen mit allen ihren Begleiterscheinungen (verstärkter Wettbewerb, Preisdruck, erhöhtes Risiko) von neuem „verdaut“ werden. Die Kurve der Erzeugung wies nicht mehr